

Liebe Gemeinde, guten Morgen,

heute verabschieden wir uns von diesem Gemeindehaus und entlassen es aus seiner kirchlichen Nutzung.

Dieses Gemeindehaus war über viele Jahre hinweg der Ort, an dem wir uns versammelt haben um Gottesdienste zu feiern, unseren Glauben zu leben und Gemeinschaft miteinander zu erfahren.

Der Abschied vom Haus kommt nicht plötzlich:

Bereits vor zehn Jahren wurde dieses Haus von der Ev. Kirchengemeinde verkauft.

Das war damals ein schmerzhafter Einschnitt, aber keineswegs unüberlegt oder voreilig. Aus heutiger Sicht zeigt sich, dass die Entscheidung ziemlich vorausschauend und weise war. Die finanzielle Situation der Landeskirche hat sich nicht gebessert und inzwischen wurden weitere Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht, die zu noch umfangreicheren Veränderungen und Einsparungen führen.

Wir haben damals so gehandelt, um die Finanzen unserer Kirchengemeinde auf solide Beine zu stellen, und wir konnten die Rückmietung des Gemeindehauses durch den Verkauf des Grundstücks, auf dem jetzt das Altenheim steht, finanzieren.

Dieses Gemeindehaus hat uns als Ort für Gottesdienste, Treffen und viele besondere Momente gedient. Doch nun ist der Zeitpunkt gekommen, an dem wir uns endgültig von der Nutzung dieses Hauses verabschieden müssen.

Mit diesem Gemeindehaus haben sich, als es im Jahre 1971 erbaut wurde, viele Wünsche und Sehnsüchte erfüllt.

Unter den ersten Siedlerfamilien, die nach der Neugründung Ende der 1930er Jahre nach Frauenweiler kamen, waren etwa ein Drittel evangelisch. Frauenweiler gehörte damals zur „Alten Pfarrei“ in Wiesloch, und für den sonntäglichen Gottesdienstbesuch wurden Busfahrten in die Stadt organisiert.

Schon damals hat sich das Bewusstsein herausgebildet, eine eigene Gemeinde zu sein, auch wenn man zur Kirche in die Stadt ging.

In den 1950er Jahren ergab sich die Möglichkeit, dass die Frauenweiler Christen in einer Holzbaracke am Frauenweilerweg ein improvisiertes Zuhause fanden.

Frauenkreise, Männerabende und insbesondere auch eine Jungschar konnten dort veranstaltet werden. Aber zum Gottesdienst fuhr man in der Regel weiterhin mit dem Gemeinschaftsbus nach Wiesloch.

Nach wie vor war der Wunsch groß nach einem eigenen Gemeindehaus in Frauenweiler, in dem regelmäßige Gottesdienste gefeiert werden können und in dem die Jugend eine Heimat finden kann.

So war es eine glückliche Fügung und willkommene Gelegenheit, dass die Kirchengemeinde im Jahr 1970 das Grundstück hier erwerben konnte.

Der Bau ging zügig voran und schon am 26. September 1971 wurde das Gemeindehaus von Prälat Horst Weigt feierlich eingeweiht und der Gemeinde übergeben.

Die Zeitung titelte damals „Fast eine richtige Kirche - Protestanten sind nicht mehr obdachlos“.

Anlässlich der Einweihung wurde der Gemeinde diese Altarbibel überreicht. Mit Widmung und Unterschrift vom damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann.

Pfarrer Hans Rensch übernahm seinerzeit den Dienst als junger Pfarrer in Wiesloch und kümmerte sich insbesondere um den Gemeindeaufbau in Frauenweiler.

Jugendarbeit mit einer aktiven Jungschar war dabei ein unverzichtbarer Bestandteil der Gemeindegemeinschaft - diese Kinder sind heute 40-50 Jahre alt, vielfach immer noch treue Gemeindeglieder und heute auch hier.

Frauenweiler gehörte dann zur sog. „Neuen Pfarrei“, der späteren Christusgemeinde, in Wiesloch. Erst 1976 wurde die Paulusgemeinde als dritte Pfarrei der Kirchengemeinde Wiesloch gegründet. Die Paulusgemeinde vereinigte Frauenweiler mit den Diaspora-Teilorten rund um den Letzenberg.

Ein Jahr lang versah Pfarrerin Ruth Reuter-Horstmann den Pfarrdienst, ab 1977 dann Pfarrer Schmitz.

Im Jahr 1979 wurde dann auch das Pfarrhaus mit Pfarrbüro für die Paulusgemeinde eingeweiht.

Damit entwickelte sich Frauenweiler dann endgültig zum Mittelpunkt der Paulusgemeinde - dazu trug auch der Konfirmandenunterricht bei, der hier für die Paulusgemeinde stattgefunden hat und maßgeblich zum Zusammenwachsen der verstreuten Paulusgemeinde beigetragen hat.

Große bauliche Veränderungen standen in diesem Haus in den Jahren 1980 und 2001 an:

1980 bekommt das Gemeindehaus ein Satteldach, und 2001 wurden das Gemeindehaus und die Außenanlagen renoviert und umgestaltet. Viele Gemeindeglieder haben damals tatkräftig mit angepackt und dankeswerterweise an der Umgestaltung mitgewirkt.

Durch die Vergrößerung der Fenster wurden hellere Räume geschaffen, die vorhandene Küche wurde erweitert, ein einladender Eingangsbereich gestaltet und die Toiletten wurden umgebaut.

Die Möglichkeit, den Raum zu teilen oder zum Foyer zu erweitern, eröffnete neue Nutzungsmöglichkeiten, die uns in den folgenden Jahren gute Dienste leisteten. Insgesamt konnten wir so den Bedürfnissen der wachsenden Gemeinde und dem Stadtteil gerecht werden.

Der CVJM richtete sich im Keller seinen Jugendraum ein.

Lange vor der Einführung des „Grünen Gockels“ haben wir uns damals auch von den Nachtspeicherheizungen verabschiedet und uns für eine Gasheizung entschieden.

Während der Umbauphase durften wir mit unseren Gottesdiensten zu Gast in der kath. Kirche sein.

2011 wurde erst Pfarrer Schmitz in den Ruhestand verabschiedet.

Später im Jahr wurde der Gemeindeteil Frauenweiler zunächst (wieder) der Christusgemeinde zugeordnet, und dann entstand aus dem Zusammenschluss mit der Johannesgemeinde im Oktober 2012 die Petrusgemeinde Wiesloch.

Vor zehn Jahren, im Jahr 2015, wurde das Gebäude mitsamt Pfarrhaus verkauft. Die Kirchengemeinde mietete das Gemeindehaus für 10 Jahre zurück; im Pfarrhaus zog ein privater Kindergarten ein.

Bis zur Corona-Pandemie im Jahr 2020 wurde dann hier noch regelmäßig einmal im Monat Gottesdienste gefeiert - danach noch zu besonderen Gelegenheiten.

Dieses Gemeindehaus hat unzählige Geschichten und Erinnerungen in sich aufgenommen. Hier haben wir zusammen gelacht, geweint, gefeiert und uns gegenseitig unterstützt.

Neben Gottesdiensten haben auch viele Gruppen und Kreise hier ihre Heimat gefunden. Hochzeiten, Taufen, musikalische Veranstaltungen und viele Feste wurden gefeiert. Im Rahmen der Abende unter dem Motto „Kirche am Dienstag - Begegnung im Stadtteil“ haben wir das Haus für wissenschaftliche und theologische Vorträge und für Vorträge zu Kultur und Heimatgeschichte geöffnet.

In den letzten Jahren haben auch die Bürgerstiftung, die Volkshochschule und die Ev. Erwachsenenbildung die Räume genutzt.

Auch wenn wir dieses Gebäude nun verlassen, verbinden uns die gemeinsamen Erinnerungen und Erfahrungen. Wir werden im weiteren Verlauf dieses Gottesdienstes noch davon hören.

Und auch nach der offiziellen Entwidmung und dem Ende des Gottesdienstes möchte ich Sie und euch einladen, noch zu verweilen. Wir werden gemeinsam die Bilder auf den Fotowänden anschauen und können unsere persönlichen Erlebnisse und Anekdoten austauschen.

Sie werden auf den Fotos viele Menschen entdecken, die die Aufbruchs- und Gründerjahre in diesem Haus miterlebt und mitgestaltet haben. Viele dieser Menschen sind auch heute hier und können berichten und erzählen. Ihre unermüdliche Mitarbeit hat wesentlich zum aktiven und lebendigen Gemeindeleben in diesem Gemeindehaus beigetragen- beim Aufbau von Gruppen und Kreisen, in der Mitarbeit, oder bei tatkräftiger Hilfe bei den Umbaumaßnahmen.

Lasst uns die vielen schönen Momente, die wir hier erlebt haben, noch einmal miteinander teilen und feiern und mit Dankbarkeit auf die Zeit zurückblicken, die wir hier verbringen durften.